

Sommerfestspiele 1980

Die Zwischen-Saison

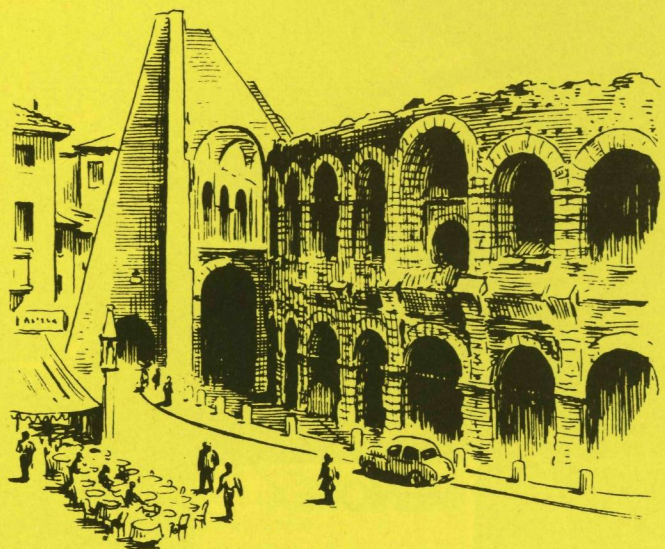
Von Wolf-Eberhard von Lewinski

Je nach Bundesland machen die deutschen Opernhäuser ab Juni oder Juli Ferien – eine Sommerpause, die indes für den Opernfreund und manchmal auch für den Operninterpreten allerdings alles andere als eine Pause im Sommer bedeuten kann. Denn die Festspiele haben sich zu einer eigenen Saison zwischen den Spielzeiten ausgeweitet, bestimmen mit ihren Attraktionen oft das Kulturleben mehr als die eigentliche Saison es tut. Dabei vollzieht sich nicht immer auch speziell Festspieliges in diesen Sommermonaten. Oft aber Schallplatten-Gebundenes.

Die zu Internationalen Festspielen Baden-Württemberg ausgebreiteten Ludwigsburger Schloßfestspiele unter Leitung von Wolfgang Gönnenwein bringen Mozarts „Hochzeit des Figaro“ ab 18. 7. mit dem bewährten Ludwigsburger Spezial-Team Gönnenwein-Poettgen und jungen Sängern. Da ist sicher wieder eine deutsche Ausgabe einer italienischen Mozart-Oper für die Platte fällig. Zahlreiche attraktive Konzerte, oft in Debüt-Form, könnten ebenfalls die Plattenindustrie auf den Plan rufen.

In Bregenz gibt es Mozart auf dem See: „Entführung aus dem Serail“, vielleicht tatsächlich mit einer Abfahrt der Freigelassenen über das Wasser. Im Opernhaus tollt sich dann „Falstaff“ von Verdi aus.

Musiktheater



Volksfest-Charakter besitzen die aufwendigen Opernfestspiele in der 25 000 Zuschauer fassenden römischen Arena von Verona. Der bevorzugte Komponist ist, seit der Eröffnung der Arena 1913 mit „Aida“, Giuseppe Verdi.

Anregende Konzerte bieten die Weilburger Schloßkonzerte in einem opernartigen Rahmen – aber ohne Opern (5. 6.–12. 7.). Die Göttinger Händel-Festspiele sehen „Orlando“ vor, eine selten zu hörende Oper, unter Leitung Günther Weißenborns (20.–26. 6.).

In Bad Hersfeld gibt es nicht nur Festspielkonzerte vom 4. 7. bis 10. 8., sondern auch Monteverdis „Orfeo“ in konzertanter Form, dirigiert von Siegfried Heinrich.

Opernaufführungen auf der Freilichtbühne am Roten Tor kündigen die Augsburger im Juni und Juli an. Musik und Theater gibt es in Herrenhausen bei Hannover in den Monaten Juni, Juli, August. In Heidenheim an der Brenz finden Opernaufführungen im Juli statt – ebenfalls unter freiem Himmel.

Münchens Nymphenburger Schloßfestspiele erfreuen Besucher von nah und fern in allen Sommermonaten. Das Bergwaldtheater von

Weissenburg wagt ab 7. Juni eine seltsame Mischung: Webers „Freischütz“, „Oklahoma“ und das „Weiße Rössl“. In Würzburg kann man Mozart hören beim Mozart-Fest mit Konzerten kammermusikalischer und sinfonischer Art.

Wer in der berühmten Arena von Verona das Opern-Spektakulum feiern möchte, trifft in diesem Jahre auf Bizets „Carmen“, Ponchiellis „La Gioconda“ und die Verona-Super-Show „Aida“ von Verdi.

Und die „klassischen“ Sommerfestspiele? In München (8. 7. – 3. 8.): neben dem aufgeputzten Repertoire kommen Orffs „Kluge“ und „Orfeo“ zu Gehör, dazu „Feuersnot“, das Jugendwerk von Richard Strauss. Carlos Kleiber dirigiert den „Rosenkavalier“ – immer eine Attraktion –, Karl Böhm die neu von ihm einstudierte „Entführung aus dem Serail“. Opernchef Wolfgang Sawallisch ist mit „Ariadne auf Naxos“ von Strauss und

Wagners „Tristan und Isolde“ sowie „Pelestrina“ von Pfitzner und Mozarts „Zauberflöte“ als Dirigent dabei. Besonders interessant: eine konzertante Begegnung mit Hugo Wolfs weithin unbekannter Oper „Der Corregidor“, die Gerd Albrecht dirigiert (28./31. 7.).

Die Wagner-Festspiele in Bayreuth verzichten in diesem Jahre auf eine Neueinstudierung. Da man ausverkauft ist, kümmert es sowieso nicht, ob etwas Neues dabei sein wird oder nicht. Begonnen wird mit „Parsifal“ am 25. 7. – bis zum 28. 8. folgen dann noch „Der Fliegende Holländer“, „Lohengrin“ und zum letztenmal der umstrittene „Ring“ unter Pierre Boulez und Patrice Chereau.

Die Salzburger Festspiele (26. 7. – 31. 8.) eröffnen mit „Hoffmanns Erzählungen“, ausgestattet und inszeniert von Jean-Pierre Ponnelle, dirigiert von James Levine. In den Hauptrollen singen Plattenstars wie Edda Moser, Plácido Domingo und José van Dam.

Neu ist auch Mozarts „Entführung“ unter Leitung von Lorin Maazel und Filippo Sanjust, der ebenfalls gleichzeitig ausstattet und inszeniert. Auch hier eine Super-Besetzung mit Ileana Cotrubas, Peter Schreier, Norbert Orth, Martti Talvela und Judith Blegen.

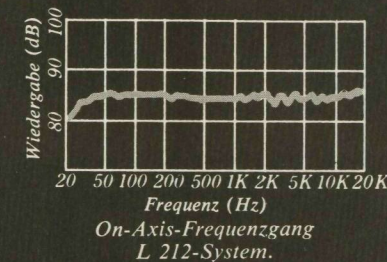
Die Festwoche der alten Musik in Innsbruck (24.–29. 8.) winkt diesmal mit einer szenischen Wiedergabe von Monteverdis „Poppea“ unter Leitung von Alan Curtis. Die Berliner Festwochen widmen sich dem Werk Igor Strawinskys mit Werken für Konzert, Oper, Ballett. Die Moskauer Kammeroper gastiert.

Genauigkeit. Auf der ganzen JBL-Linie.

Warum benutzen so viele Musiker und Aufnahmestudios JBL? Warum bevorzugen Discotheken* JBL vor anderen Lautsprechern? Genauigkeit ist die Antwort. Musik unverfälscht.

Das ist der Klang, auf den Profis bestehen. Kein Wunder, daß 1978 7 von 10 Top LP's mit JBL aufgenommen, abgemischt oder bearbeitet wurden.**

Und dies ist der Klang, den wir von jedem unserer Lautsprecher verlangen. JBL-Lautsprecher sind so konstruiert, daß sie die Musik reproduzieren wie sie aufgenommen wurde. Klar und lebendig.



Wir können das mit Stolz behaupten, denn wir entwerfen unsere Lautsprecher von Grund auf. Konzeption, Design, individuelle Komponenten – alles wird in unserem Werk konstruiert und unter strengsten technischen Maßstäben getestet.

Schärfste Qualitätskontrolle in jeder Phase der Produktion. Der Grund, daß bei so vielen Musikern, Aufnahmestudios und professionellen Installationen unsere Lautsprecher bevorzugt werden, ist die JBL Genauigkeit. Sie sind vom guten Sound abhängig. Wenn Sie Ihren Ohren nicht trauen, dann vertrauen Sie deren Urteil.

harman deutschland
Hünderstr. 1
7100 Heilbronn

FIRST WITH THE PROS.



*Billboard-Diskotheeken-Untersuchung 1978.
**Untersuchung des Recording Institute of America.